

Stadtarch. Mchn Zim. 10, fol. 3^r (Ratsverordnung).

SCHMELLER I, 201.- Schwäb. Wb. V, 1970; Schw. Id. IV, 1110.

[Weiß]b. Bäcker von Weißbrot, OB, NB, OP vereinz.: *beim Weißböck* „wo nur Semmeln und Milchbrot gebacken wird“ östl. OB; „Man zählt hier zwar 22 *Weisbäcken*, wie mans nennt“ Bilanz 1782 32.

WBÖ II, 774.

[Zelten]b. wie → [Batzen]b. 1: *du Zeltnek* Beratzhsn PAR.

[Leb-zelter]b. Bäcker von Lebkuchen: *Leizelterbäck* Partenkohn GAP

[Zucker]b. wie → [Fein]b., OB, NB, SCH vereinz.: *Zukerbeek* Derching FDB; *Zuckabeck* BRAUN Gr. Wb. 946.

WBÖ II, 774; Schw. Id. IV, 1110.- BRAUN Gr. Wb. 946. B. D. I.

Beck², Menge, die in einem Backvorgang gebacken wird, → *Becke*.

Beck³ → *Becken*.

Peck

M. I †Schnabel: à *Bec* „rostrum“ PRASCH 16.

2 †: *Der Bäck* „Stoß, Schlag“ SCHMELLER I, 203.

3: °*einen Begg haben* „kleine Beschädigung“ Bodenmais REG.

4 übertr.: °*auf den hob i an Bäck* „den mag ich nicht“ Geisenfd PAF.

Etym.: Abl. von → *pecken*; WBÖ II, 766.

PRASCH 16; SCHMELLER I, 203.- WBÖ II, 766; Schw. Id. IV, 1110 f. - DWB I, 1215; Frühnhd. Wb. III, 1072.

Komp.: [Baum]p. Specht, °OB, °NB vereinz.: °*Bambeck* Pittenhart TS.- Syn. → *Specht*.

WBÖ II, 766; Schw. Id. IV, 1111.- W-14/36.

[Tatschen]p., [Tetschen]- Ohrfeige, °OB, NB vereinz.: °*Tatschenbeck* (Ef.) Ingolstadt; *Dädschnbeck* Schöllnstein DEG.- Syn. → *Watsche*.- Zu → *Tatsche* 'Ohrfeige'.

W-15/40.

[Watschen]p. dass., OB, °OP vereinz.: °*Watschnbeck* Sengenthal NM. B. D. I.

-beck

M., ä. Spr., Suff. zur Bildung von Herkunftsbez.

aus ON auf *-bach*, in heutiger Mda. nur in Abl. *-becker*, *-beckerin*, *-beckin*.

Etym.: Germ. Zugehörigkeitsbildung zu → *-bach*; WBÖ II, 774 f.

SCHMELLER I, 202.- WBÖ II, 774 f.

B. D. I.

-peck

nur im Komp.: [Ge]p. N. I ungeschicktes Holzhacken: *a Gepeck zusammenmachen* Lauf.- 2 Gehuste: *otwas* [merkwürdiges] *Gebäck* SINGER Arzbg. Wb. 29.

Etym.: Abl. von → *pecken*.

B. D. I.

Becke

F. I Menge, die in einem Backvorgang gebacken wird, °Gesamtgeb. vereinz.: *dös is nã a Loa vo da anan Böck* „Laib vom letzten Backtag“ Bischofsmas REG; °*a Bäck Köichla* Wendelstein SC; *bek* „was auf einmal gebacken wird“ KOLLMER II, 56.

2 für einen Backvorgang benötigte Menge Mehl od. Getreide: *die Beck* „ein Sack voll Mehl, der beim bäuerlichen Brotbacken auf einmal verbacken wird“ SINGER Arzbg. Wb. 33; „*Die Beck* ... eine zum Backen in Bereitschaft gesetzte Quantität Mehl“ OP SCHMELLER I, 201; „Beim Tod eines Nachbarn wurde ... eine *Beck* *Getraydt* zu Brot gebacken; das mochte ungefähr 20 Laibe ergeben“ Wunsiedel 1689 SINGER Vkte Fichtelgeb. 170.

Etym.: Mhd. *becke* stf., Abl. von → *backen*; WBÖ II, 775 f.

SCHMELLER I, 201.- WBÖ II, 775 f.; Schwäb. Wb. I, 742; Schw. Id. IV, 1107 f.; Suddt. Wb. II, 156.- LEXER HWb. III, Nachtr. 46; WMU 148.- BRAUN Gr. Wb. 43; KOLLMER II, 56; SINGER Arzbg. Wb. 33.

Abl.: *Becket*¹.

Komp.: †[Toten]b. Brotopfer für die Geistlichkeit beim Begräbnis: „in panibus funeralibus, qui *Totenbeck* appellantur“ Rgbg 1489 MB X, 567.

WESTENRIEDER Gloss. 584.

[Mühl]b.: °*die Mühlbeck* „Sack Korn, der ausreicht, um eine *Beck* *Brout*, 20-24 Bauernlaibe, zu backen“ Kchnthumbach ESB. B. D. I.

Pecke

F, große Nase: °*der hod a so a Becka dro* Fraunbg ED.- Syn. → *Nase*.

Etym.: Abl. von → *pecken*.

B. D. I.